

1. Schülerzeitung im Schuljahr 2007/2008

21.12.2007

AG Schulzeitung

S'Blättle

Die Schülerzeitung

der

Karl-Salzman-Volksschule

Die AG-Schülerzeitung stellt sich vor



(v.l.n.r) Hannelore Link, Melissa Inhofer, Angelina Finelli, Ibrahim Caliskan, Cindy Zeun, Armin Steinle, Kristina Orkic, Thomas Walter, Nadja Mühlmel. Es fehlt Jonny Biederstädt.

Wir hoffen eine interessante Ausgabe euch präsentieren zu können.



Das nennt man ein Druckerproblem!

Das passiert uns oft, wenn wir für euch die Schülerzeitung endgültig herstellen.

Unterrichtsausflug in die pharmazeutische Abteilung des Deutschen Museums

Am 07.11.07, Mittwochmorgen 9:30 Uhr, versammelten sich zwei Klassen, die 10aM und die 8cM beim Neu-Ulmer Bahnhof. Da der Bahnhof nicht überdacht ist, wehten uns schneidend eisige Winde um die Ohren. Um dem zu entkommen, flüchteten sich einige in das Stehcafé. Nach endlosem Warten und Frösteln war es um 10:16 Uhr nun endlich so weit. Die ungefähr 3 Stunden lange Fahrt war relativ ereignislos. Als wir um ca. 13:00 Uhr am Münchner Hauptbahnhof ankamen, sehnten sich die meisten von uns nach frischer Luft, denn die im Zug war wohl in letzter Zeit nicht ausgetauscht worden.

Nach dem Aussteigen ging es im Gänsemarsch in Richtung Museum. Wir liefen durch den unterirdischen Bereich des Bahnhofes, in dem die Reisenden ihren Geldbeutel erleichtern konnten, wenn sie es nicht - wie wir - eilig hatten, an die frische Luft zu gelangen. Doch an der frischen Luft erwartete uns wieder eine eiskalte Brise mit etwas Regen. Während dessen wünschten wir uns nun wieder die Zeit, im Bahnhof zu verbringen. Da wir es eilig hatten das Museum zu erreichen, wichen wir nicht vom Kurs ab. Als wir die Straße überqueren wollten, wurden wir, da die Ampel an der Kreuzung zu kurz geschaltet war, in zwei Gruppen aufgeteilt. Beide erreichten wir ungefähr zur gleichen Zeit das Museum.

Die nautische Abteilung des Museums befand sich direkt am Eingang, diese sollten wir jedoch nicht besuchen. Unsere Aufmerksamkeit sollte auf die

pharmazeutische gerichtet sein. Diese befand sich jedoch ein Stockwerk über dem Erdgeschoß. Da natürlich fast niemand, wenn überhaupt jemand, das Treppenhaus benutzen wollte, waren die Fahrstühle hoffnungslos überfüllt, und es piepste mindestens einmal wegen Überfüllung der Aufzüge. Als wir uns nun alle - trotz einiger Transportschwierigkeiten - im ersten Obergeschoß versammelten hatten, wurden uns einige Arbeitsblätter mit Fragen zum Thema AIDS ausgeteilt. Diese wurden mehr oder weniger richtig und vollständig ausgefüllt. Daraufhin konnte man sich noch ein wenig umsehen. Danach suchten die meisten der achten Klasse einen Mc Donalds auf, um ihr restliches Bargeld loszuwerden. Die Schüler trafen sich dann, wie verabredet, um 15:30 Uhr im Bahnhofsgebäude bei der Information.

Die Rückfahrt verzögerte sich allerdings wegen eines Zwischenfalls, aufgrund dessen auch die Lehrerin der Klasse 8cM noch ein wenig in München bleiben musste.

Der Zug war gerammelt voll, einige mussten es sich auf dem Boden bequem machen, was nicht gerade einfach war. Ansonsten verlief die Fahrt ruhig und störungsfrei.

Wir kamen ungefähr um 18:30 Uhr am Neu-Ulmer Hauptbahnhof an. Jetzt hatten einige noch eine längere Heimfahrt vor sich, dies kann ich jedoch nicht beschreiben, da ich nicht zu ihnen zählte.

Jonny Biederstädt, 8cM

Gründungsversammlung: Förderverein-Karl-Salzmann- Volksschule

Am 15. November fand in der Aula der Hauptschule Pfuhl/Karl-Salzmann-Volksschule die Gründungsversammlung des FÖRDERVEREIN-KARL-SALZMANN-VOLKSSCHULE statt.

Die Idee für diesen Verein entstand bei der Namensgebungsfeier im April dieses Jahres. Einige Gäste der Veranstaltung berichteten über Fördervereine für Schulen und meinten, für die KSVS sei die Namensgebung der Beginn für einen Verein. Nach vielen Beratungen, dem Erstellen einer Vereinssatzung, den Gesprächen mit

möglichen Mitgliedern, fand am 15. November endlich die Gründungsversammlung statt.

Herr Röger begrüßte in der Aula der Schule die anwesenden Gäste und hielt ein Plädoyer für die Hauptschule allgemein und natürlich auch für die KSVS. Er berichtete über die gut verlaufenen Abschlussprüfungen im QA und der Mittleren Reife. Herr Röger begrüßte

die Gründung des Vereins und wünschte dem Verein viel Erfolg.

Im Anschluss wurde die Vereinssatzung vorgestellt. Die Ziele des Vereins wurden festgelegt, an erster Stelle die Schüler mit berufsorientierten Maßnahmen zu fördern.

Danach wurde die Vorstandschaft gewählt:

1. Vorstand: Andreas J. Weber
2. Vorstand: Werner Salzmann
3. Rektor Martin Röger
4. Elternbeiratsvors. Peter Kreutzer
5. Schatzmeister: Bodo Hofmann
6. Schriftführer: Renate Rottler
7. Beisitzer: Dorothea Adam
8. Beisitzer: Christine Demski

9. Beisitzer: Irene Scholl

Nach den Glückwünschen zur Wahl wurden der neue Vorstand und die Anwesenden fotografiert.

Ein wichtiges Anliegen ist dem neuen Vorstand, dass Handwerker und Unternehmen, die Interesse haben gut vorbereitete Schulabgänger einzustellen, den Verein unterstützen sollten.

Die ersten Aktionen im neuen Jahr sind die Teilnahme des Fördervereins/der Schule bei der Gewerbeschau in der Seehalle Pfuhl, Besuche mit dem Ausbildungsakquisiteur bei Firmen und die Förderung der Schulabgänger mit Kursen um einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Weitere Informationen über den Förderverein KSVS erhalten sie im Sekretariat der Schule und bei Herrn Weber oder Herrn Salzmann.

i. A. G. Salzmann



Die Börse



Die Börse ist vergleichbar mit der Ulmer Wochenmarkt. Statt Obst und Gemüse werden hier Wertpapiere, bekannt auch als Aktien, gekauft und verkauft. Als Einsteiger braucht nur einige Dinge und zwar ein Depot (in dem die Wertpapiere gelagert werden), Kapital und natürlich Erfahrung. Die Börse ist sehr eng mit der weltweiten Wirtschaft verbunden. Deswegen ändern sich die Kurse ständig. Entweder sie steigen oder sie sinken, was sich natürlich niemand wünscht.

Damit ist auch die Börse mit viel Risiko verbunden, weil man nie wissen kann, was passiert. In der Geschichte gab es viele Leute, die sich das Leben genommen haben, nachdem sie in einer Stunde hunderttausende von Dollars an einem Tag verloren haben. Aber es gab auch Menschen, die aus 5.000 Dollar auf die schnelle 50.000 Dollar gemacht haben. In der Börse muss man auch ein bisschen Glück haben.

Mein Fazit zur Börse:

Man hat die Möglichkeit auf die Schnelle viel Geld zu machen, aber man kann auch sehr schnell verlieren. Die Börse ist halt nicht sicher. Und da rate ich den jungen Leute eher ein Bausparvertrag als an der Börse einzusteigen. Ein Bausparvertrag ist sicher und man weiß auch wie hoch die

Am 1. Oktober begann das Planspiel-Börse Spiel von der Sparkasse. Es gibt viele Schüler bzw. Gruppen in ganz Europa, die bei diesem Spiel mitmachen. Jede Gruppe hat 50.000 Euro an Startkapital, die Gruppe die am Ende des Spiels den meisten Umsatz gemacht hat, wird der Gewinner sein. Die 10aM macht bei diesem Spiel, mit ihrem KTB- Lehrer Herrn Seibert, mit. Viele Schüler sind über die Börse nicht informiert bzw. sie wissen noch nicht einmal was eine Börse ist.

Summe ist, die man nach 7 Jahren bekommt.

Ibrahim Caliskan, 10aM

Wie die Faust aufs Auge Moderner Doktor Faustus trifft akkordeonspielenden Teufel

Wer hätte gedacht, dass sich ein Meisterwerk wie „Faust I“ von Johann Wolfgang von Goethe durch eine Neugestaltung so verfälschen ließe, wie es in dieser Aufführung der Fall war? Doch davon durften sich jetzt auch die Klassen 8cM, 10aM und 10bM ein Bild machen, als sie gemeinsam am 12.03.07 das Stück besuchten.

Während nämlich der eigentliche Fokus des Werkes darin besteht, Dramatik zu vermitteln, erinnerte diese Inszenierung vielmehr an eine eher armselige Komödie. Von unästhetischen Prostituierten, bis hin zu homophilen Betrunkenen, war das Stück durchweg von sexuellen Trieben geprägt.

Aber auch in der sonstigen Art der Darstellung konnten die Schauspieler nicht hundertprozentig überzeugen.

Der Part des Gretchen wurde schlichtweg zu monoton gespielt.

Weder ihre Gottergebenheit, ihre leidenschaftliche Liebe zu Faust, noch ihre Verzweiflung und ihre Angst vor dem Tod, der ihr wegen der Ermordung ihres Kindes droht, kamen in ihrer Darstellung zur Geltung. Und auch die Interpretation des Doktor Faustus ließ deutlich zu wünschen übrig. Aus der Fassung wie er in diesem Stück dargestellt wurde, war er kaum noch mit dem Hauptcharakter, aus Goethes Literatur, der trotzdem, dass er sämtliche Wissenschaften studiert hatte, immer noch nicht in der Lage war, die Erfüllung des Daseins auf Erden zu erkennen und aus diesem Grund einen Pakt mit dem Teufel schließt, zu identifizieren.

Die einzige Figur, die wirklich überzeugend verkörpert wurde, war die des Mephistos, bei dessen Darstellung perfekt die verschiedenen Fassetten, wie sie auch schon in Goethes Original beschrieben wurden, zur Geltung kamen.

Und trotz der eher dürftigen Inszenierung, ist allein das Erlebnis Christel Mayr in der Rolle des Mephistopheles agieren zu sehen, einen Besuch des Stücks im Ulmer Theater wert gewesen.

Der Applaus, der am Ende der circa zwei Stunden langen Folter folgte, schien den meisten von uns endlos, jedoch unangemessen; Und so beendeten wir unsere kleine Exkursion in die Welt des Doktor Faustus und seiner Suche nach dem Sinn des Lebens, mit verschiedenen Ansichten über diesen Vormittag.



Die unendliche Geschichte

Seit mehr als 30 Jahren gibt es eine Unterführung, die den Burlafinger Süd-Sektor mit dem Rest der Welt verbindet. Jedem bekannt, der aus Burlafingen-Süd, Steinheim, Strass oder Nersingen in Richtung Neu-Ulm zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist. Nach zähem, jahrzehntelangem Ringen mit der DB und der Stadt Neu-Ulm tut sich endlich was. Rechts eine Rampe, links eine Rampe, geschwungen wie eine Passstraße, damit Senioren, Rennradfahrer, Kinderwagen schiebende Mütter, Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Fußgänger flott und zügig die Bahnlinie unterqueren können. Während der zügigen Bauarbeiten (vier Mann schauen, einer schaufelt, drei Ingenieure überwachen das ganze) bot die Baufirma einen Outdoor-Treking-Pfad mit Downhill-Tendenz als vorübergehende Verbindung zur Außenwelt an. An dieser steilen Rampe nehmen alle Radfahrer, egal ob jung oder alt, zügig Fahrt in Richtung Betonwand auf, manche zerstellten an derselbigen. Eine weniger gefährliche Lösung gibt es nach Auskunft der Stadt nicht, deshalb ist auch ein Zettel an den Abhängen befestigt, auf dem steht: Tiefbauamt Neu-Ulm. Schmerzensgeld und Schadensersatz- ansprüche können dort geltend gemacht werden. Irgendwann wird auch dieses Bauwerk fertig und kann endlich benutzt werden. Und wenn dann die DB, die Bahnstrecke viergleisig ausbaut, geht die unendliche Geschichte weiter. Dann ist die südliche Rampe nämlich wieder im Weg und alles beginnt wieder von vorne.

Markus Förg, 7cM

Kommentar:

Legale Erpressung

Wie Lokführer der Bahn durch Arbeitsniederlegungen versuchen ihr Gehalt zu potenzieren

Schon seit Monaten wird im Nah- und Regionalverkehr immer wieder gestreikt. **Der Grund: Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) fordert einen eigenständigen Tarifvertrag, sowie 30 Prozent mehr Gehalt.**

Eine Forderung, auf die der Vorstand der Deutschen Bahn partout nicht eingehen will und deswegen die Konsequenzen tragen muss.



Und mittlerweile beschränken sich die Streiks nicht mehr nur auf den Nah- und Regionalverkehr, sondern wurden auch auf den Fern- und Güterverkehr ausgeweitet, was der deutschen Wirtschaft Summen im mehrstelligen Millionenbereich kostet. Jetzt liegt der GDL ein neues Angebot vor, das eine Gehaltspotenzierung von acht bis dreizehn Prozent vorsieht.

Allerdings scheint das den Lokführern immer noch zu wenig zu sein.

Zumindest zeigte sich GDL-Vorsitzender Manfred Schell wenig optimistisch endlich zu einem Kompromiss im Tarifkonflikt zu finden.

Im Dezember will die Gewerkschaft ihre Entscheidung, das Angebot anzunehmen oder abzulehnen, dann öffentlich bekannt geben. Sollte es bis dahin immer noch zu keiner Einigung der beiden Parteien gekommen sein, drohen sogar unbefristete Streiks, die weitaus länger andauern könnten, als der erst vor wenigen Tagen zu Ende gegangene, welcher als größter in der Geschichte der Bahn gilt.

Und dann werden es wieder die auf den Zugverkehr Angewiesenen sein, die an den Bahnsteigen vergebens warten werden ...

Nadja Mühlmel, 10bM

M-Zweig

Hilfestellung für eine erfolgreiche Zukunft

Vielen von uns war schon in der sechsten Klasse klar, dass sie mehr wollten, als nur den üblichen Hauptschulabschluss, anderen wurde erst später bewusst, dass die Latte auf dem Arbeitsmarkt mittlerweile um einiges höher hängt als noch vor ein paar Jahren und für einen Teil von uns war der M-Zweig eine Art Auffangbecken für die vom Weg Abgekommenen. Aber so unterschiedlich die Wege, die uns zusammengeführt haben auch sind, unser Ziel ist doch dasselbe: Und zwar die Mittlere Reife!

Doch welche Voraussetzungen müssen eigentlich schon im Vorherein erfüllt sein, um überhaupt eine reelle Chance auf den begehrten Schulabschluss zu haben?

Das wichtigste, was meiner Meinung nach ausschlaggebend für einen erfolgreichen M-Schüler ist, ist seine Einstellung.

Denn nur wer mit einer positiven Arbeitsmoral seinen Pflichten als Schüler nachgeht, kann auch positive Ergebnisse in den Prüfungen erwarten.

Doch wer denkt, dass die M-10 einfach nur eine an den Regelzweig angefügte Klasse ist um den mittleren Schulabschluss zu machen und ihrem sonstigen Ablauf identisch zu den Regelklassen ist, der irrt sich. Weil schon im Aufbau des Lehrplanes wird einem der Unterschied der beiden Ausrichtungen bewusst.

Besonders in den Hauptfächern werden den Schülern auf hohem Lernniveau beträchtliche Kenntnisse abverlangt. Alles in allem ist der M-Zweig und vor allem die M-10 jedoch eine gute Chance für alle Schüler, die von ihrem Können überzeugt sind und sich von ihrer Schullaufbahn mehr erhoffen als nur den Qualifizierten Hauptschulabschluss.

Nadja Mühlmel, 10bM

Ganztagschule

Was ist das überhaupt?

Eine Ganztagschule, auch als Ganztageschule oder einfach als Tagesschule bezeichnet, hat das Ziel, Schüler während eines großen Teils des Tages unterzubringen. Sie ist eine Alternative zum Schulhort. Die Ganztagschule grenzt sich ab einerseits gegen Normalschule (ohne Mittagessen, ohne Aufgabenhilfe oder Betreuung außerhalb der Lektionen) und andererseits gegen Internate, in die Kinder zum Beispiel auch den Abend, die Nacht und je nachdem das Wochenende verbringen.

Die Freizeit und die Unterrichtszeit sind in der Ganztagschule beschränkt und bilden eine Einheit. Die Kinder müssen für jeden Tag der Woche angemeldet werden und die

Anwesenheit ist verpflichtend. Die Schüler gehen je nach Schule zwischen 16 und 17 Uhr nach Hause, nachher wird oft eine Spätbetreuung angeboten.

Die Anzahl der Ganztagschulen wächst in Deutschland. Es gibt etwa 1600 Ganztagschulen in Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und jetzt auch in Bayern.

Seit diesem Schuljahr 2007/2008 gibt es die Ganztagschule auch in unserer Karl-Salzman-Volksschule Neu-Ulm/Pfuhl.

Tina Orkic, 10bM und Melissa Inhofer, 10aM

Der „JOB“ der Tutoren

Da sich seit diesem Schuljahr eine Ganztagesklasse der fünften Jahrgangsstufe an unsrer Schule befindet, haben sich einige Schüler der 8. und 9. M- Klassen bereit erklärt den Job der Tutoren zu übernehmen. Diese haben die Aufgabe die Arbeit der Kinder zu überwachen, für Ruhe zu sorgen und den Fünftklässlern bei Unklarheiten zu helfen. Gleichzeitig sollten sie Spaß bei der Arbeit haben. Sobald sie ihre Arbeit erledigt haben, dürfen die Schüler ihre restliche Zeit mit Stillarbeit und Lesen in der Bibliothek verbringen. Um zu gewährleisten, dass die Schüler arbeiten, gibt es für jede Arbeit eine Unterschrift. Die Tutoren betreuen die Kleinen montags bis donnerstags von 13:15 – 14:00 Uhr. Dabei lernen groß wie klein noch etwas dazu. Da die kleinen die großen besser kennen lernen, haben sie dadurch Bezugspersonen bei Problemen und die großen können ihren Lernstoff auffrischen. Die Aktion wird von Frau Dorner, Frau Neureuther und Frau Guthert geleitet. Für die harte Arbeit der Tutoren bekommen sie natürlich am Ende des Schuljahres auch eine kleine Belohnung in Form eines Zertifikates, das sich in jeder Bewerbung als nützlich erweisen könnte. Alles in allem sind die Tutoren eine große Hilfe für die Fünftklässler und deren Lehrer.

Die Ganztagesklasse mit ihren Tutoren

Das ist die Klasse 5b mit einigen Tutoren, die uns auf Ausflüge begleiten, bei den Hausaufgaben unterstützen oder einfach nur helfen, wenn wir Probleme haben.





In der Studierzeit können wir aussuchen wo wir sein wollen. Wir haben die Auswahl zwischen der Bücherei, da können wir lesen, Freiarbeit, das ist eine Übung für alle Kinder, Vokabeln (wir lernen Englisch) und Hausaufgaben, da machen wir unsere täglichen Hausaufgaben. Jeder hat seine eigene Klammer mit Bild. Mit dieser Klammer kann man zeigen, wo man sich befindet.

Neue Lehrer an unserer Schule



Name:	Seibert Bernhard
Wohnort:	Leipheim
Geburtsdatum:	21.12.1977
Hobbys:	Werken, Webdesign, PC
Familienstand:	verheiratet

Was gefällt Ihnen an unserer Schule?

- Natürlich die Schüler

Ihr bisheriger Berufsweg/Schule?

- Mittlere Reife Abschluss
- 3 Jahre Schreinerlehre
- 1 Jahr Zivildienst
- 4 Jahre Ausbildung zum Fachlehrer
- 5 Jahre Fachlehrer in Oberbayern

Name: Seitz Bernhard
Wohnort: Ulm (Weststadt)
Geburtsdatum: 02.01.1975
Hobbys: Musik (spiele Trompete, Posaune, Tenorhorn...)
Computer, Tanzen
Familienstand: verheiratet



Was gefällt Ihnen an unserer Schule?

- nettes Lehrerkollegium
- kleine Schule
- viele nette Schüler

Ihr bisheriger Berufsweg/Schule?

- bis 2001 Studium in Augsburg
- 2001/02 Volksschule Lindau (Hauptschule)
- 2002/03 Volksschule Weißensberg (THS I)
- 2003 bis 2007 Volksschule Lindenberg (Hauptschule)



Name: Heinrich Eva
Geburtstag: 09.02.1986
Geburtsort: Donauwörth
Wohnort: Straß
Familienstand: ledig
Hobbys: Reisen, Musik; Tennis spielen

Was gefällt Ihnen an unserer Schule?

- die Schülerzeitung
- die großen Computerräume

Ihr bisheriger Berufsweg/Schule?

- vier Jahre Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern (musisch/technisch) in Augsburg
- halbjähriger Aufenthalt in Australien
- vier Monate Betreuungshelferin in einer Tagesstätte für psychisch Kranke

Schülersprecher

1. Schulsprecherin



Name: Nicole Engelfried

Klasse: 9cM

Geburtstag: 22.08.92

Lieblingsfach: Informatik und
Deutsch

**Wenn ihr Probleme habt, etwas verändern wollt,
oder irgendwelche Aktionen plant, stehe ich euch gerne bei !!!
Ihr könnt immer auf mich zukommen und ich hoffe ich kann euch helfen.**

2. Schulsprecher

**Hallo mein Name ist Tim - Julian Drews,
wenn ihr das hier lest, bin ich mittlerweile
18 Jahre alt und habe es endlich geschafft
diesen Text hier abzugeben...Ihr wundert
euch bestimmt, warum ich hier was über
mich schreibe, aber ihr solltet ja schon
wissen, wer euer 2.Schülersprecher ist.
Allgemein und ganz einfach und kurz be-
schrieben bin ich ein ziemlich fauler
Mensch,
der sich nicht gern was vorschreiben lässt
und
dann meistens später merkt, dass es auch
nicht
die beste Variante ist und deshalb schon
oft.
Ein Kumpel hat des ganze mal so
beschrieben:
Tim ist ein extrovertierter,
aufgeschlossener Mensch, hilfsbereit und
mit Einsatzwille für andere.**

**Ja, und ansonsten gibt's zu mir nur zu
sagen, dass ich am Wochenende in
Günzburg im Behinderten Wohnheim
arbeite, was mir sehr großen Spaß macht.
Wenn euch noch irgendetwas interessiert,
kommt einfach auf mich zu und fragt
mich.**



3. Unterstufensprecherin



Name: Lisa House
Wohnort: Pfuhl
Geburtstag: 21.07.96
Hobbys: Badminton und
Inliner fahren

Hitparade 2007

Interpret	Titel	Stimmen
1. 50 Cent feat. Justin Timberlake	Ayo Technology	74
2. Timbaland feat. One Republic	Apologize	51
3. Rihanna	Don't Stop The Music	35
4. Nickelback	Rockstar	20
5. Robbie Williams	Let me entertain you	17

Sanierung unserer Schule

Unsere Schule, die Karl-Salzmann-Schule, wurde in den Jahren 1970/71 gebaut. Nach 36 Jahren Nutzung ist eine Generalsanierung überfällig. Die 3820 Quadratmeter Nutzfläche, die uns zur Verfügung stehen, reichen heute für die 292 Schüler, für einen angemessenen Unterricht nicht mehr aus. Die Raumreserven sind aufgebraucht. Zudem verfügt die Schule über keine Aula. Städtische Planer kamen zu dem Entschluss, dass eine Aufstockung nicht möglich sei. Sie seien für den Bau eines neuen Hauses im Schulhof. Die Firma NPS Bauprojektmanagement und Robert Scholz, ein Vertreter dieses Büros, halten aber die Aufstockung für eine bessere Alternative. Dabei würden 1810 Quadratmeter zusätzlicher Raum geschaffen werden. Diese Alternative sei zwar eine Kleinigkeit teurer – die Planer rechnen mit gut sechs Millionen Euro, die für das Projekt aufgebraucht werden müssen. Sie bietet aber auch 140 Quadratmeter mehr Raum als ein

Neubau. Zudem könne der Schulhof, so wie er ist, erhalten bleiben. Auch in Sachen der Energie – Effizienz liefere eine Aufstockung beste Ergebnisse. Der Neu- oder Erweiterungsbau entzerre die angespannte Raumsituation im Bereich der Fachräume. Er bietet Platz für eine Küche und einen Speiseraum der Ganztagsklassen. Durch den Umbau des jetzt überdachten Eingangsbereichs werde in der Schule zum ersten Mal eine richtige Aula geschaffen werden.

Darüber hinaus ist es das Ziel der Planer einen Platz für die Schulsozialarbeit, für die Streitschlichter und für die Beratungslehrerin zu schaffen. Das Rektorat und Sekretariat sollen künftig neben dem Treppenhaus angesiedelt werden, so dass sie für Schüler wie Eltern gut erreichbar sind. Die Planer gehen von einer zweijährigen Bauzeit aus, wobei die Lärm und Schmutz erzeugenden Arbeiten hauptsächlich in den Ferien gelegt werden sollen.

Wir alle sind schon gespannt wie unsere gute alte Schule bald in neuem Glanze erstrahlen wird.

Armin Steinle und Thomas Walter, 10aM

Unsere Weihnachtsgeschichte

Apfent von Toni Lauerer

Der Apfent ist die schönste Zeit im Winter!

Die meisten Leute haben im Winter eine Grippe. Die ist mit Fieber. Wir haben auch eine, aber die ist mit Beleuchtung und man schreibt sie mit „K“.

Drei Wochen bevor das Christkind kommt, stellt Papa die Krippe im Wohnzimmer auf und meine kleine Schwester und ich dürfen mithelfen. Viele Krippen sind langweilig, aber die unsere nicht, weil wir haben Mords tolle Figuren darin. Ich habe einmal den Josef und das Christkindl auf den Ofen gestellt, damit sie schön warm haben... und es war ihnen zu heiß. Das Christkindl ist schwarz geworden und den Josef hat in lauter Trümmer zerrissen. Ein Fuß von ihm ist bis in den Plätzlteig geflogen und war kein schöner Anblick. Meine Mama hat mich geschimpft und gesagt, dass nicht ht einmal die Heiligen vor meiner Blödeheit sicher sind.

Wenn Maria ohne Mann und Kind herumsteht, schaut es nicht gut aus, aber ich habe ja Gott sei Dank viele Figuren in meiner Spielkiste und der Josef ist jetzt Donald Duck. Als das Christkindl wollte ich den Asterix nehmen, weil er ist als einziger so klein, dass er in den Futtertrog gepasst hätte. Da hat meine Mama gesagt, man kann doch als Christkindl keinen Asterix nehmen, das ist ja das verbrannte Christkindl noch besser. Es ist zwar schwarz, aber immerhin ein Christkindl!

Hinter dem Christkindl stehen zwei Oxen, ein Esel, ein Nilpferd und ein Brontosaurier. Das Nilpferd und den Saurier habe ich hineingestellt, weil der Ox und der Esel waren mir alleinig zu langweilig. Links neben dem Stall kommen gerade die heiligen drei Könige daher. Ein König ist dem Papa im letzten Apfent beim Putzen heruntergefallen und war dodal hin. Jetzt haben wir noch zwei heilige Könige und einen heiligen Batmann als Ersatz.

Normal haben die heilige drei Könige ein Haufen Zeugs für das Christkindl dabei, nämlich Gold, Weihrauch und Pürree oder so ähnlich. Von den unseren hat einer anstatt Gold ein Kaugummi- papierl dabei, das glänzt auch schön. Der andere hat eine Marlboro in der Hand,

weil wir keinen Weihrauch haben. aber die Marlboro raucht auch schön, wenn man sie anzündet.

Der heilige Batmann hat eine Pistole dabei. Das ist zwar kein Geschenk für das Christkindl, aber damit kann er es vor dem Saurier beschützen. Hinter den drei Heiligen sind ein paar rothäutige Indianer und ein kaasiger Engel. Dem Engel ist ein Fuss abgebrochen, darum haben wir ihn auf ein Motorrad gesetzt, damit er sich leichter tut. Mit dem Motorrad kann er fahren, wenn er gerade nicht fliegt.

Rechts neben dem Stall haben wir ein Rotkäppchen hingestellt. Sie hat eine Pizza und drei Weizen für die Oma dabei und reißt gerade eine Marone von dem Baum daneben ab. Einen Wolf haben wir nicht, dafür spitzt hinter dem Maronebaum gerade eine Kaiwi als Ersatz-Wolf hervor.

Mehr steht in unserer Krippe nicht, aber das reicht voll aus. Am Abend schalten wir die Lampe an und dann ist unsere Krippe erst so richtig schön. Wir sitzen so herum und singen Lieder vom Apfend. Manche gefallen mir, aber die meisten sind mir zu fad. Mein Opa hat mir ein Lied vom Apfend gelernt und das geht so:“ Apfend, Apfend – der Bä wurz brennt. Erst trinkst oan, dann zwoa, dann drei, dann vier, - dann hautste mit deim Hirn an Tür!“ Obwohl dieses Gedicht wirklich schön ist, hat Mama gesagt, dass ich es mir nicht merken darf.

Im Apfend wir auch gebastelt. Wir haben eine große Schüssel voll Nüsse und eine kleine voll Goldstaub. Darin wälzen wir die Nüsse, bis sie goldern sind und das Christkindl hängt sie später an den Christbaum. Man darf nicht fest schnaufen, weil der Goldstaub ist dodal leicht und er fliegt herum wenn man hineinschnauft.

Einmal hab ich in den Goldstaub ein Niespulver hineingetan und wie mein Vater die erste Nuss darin gewälzt hat, hat er einen Nieserer getan, dass es ihn gerissen hat und sein Gesicht war golden und die Nuss nicht. Mama hat geschimpft, weil er keine Beherrschung hat und sie hat gesagt, er stellt sich dümmer an als ein Kind. Meinem Vater war es recht zuwider und er hat nicht mehr mitgetan. Er hat gesagt, dass mit dem Goldstaub was nicht stimmt. Ich habe mich sehr gefreut, weil es war insgesamt ein lustiger Apfendabend.

Kurz vor Weihnachten müssen wir unsere Wunschzettel schreiben. Meine Schwester wünscht sich meisten Puppen oder sonst ein Glump. Ich schreibe vorsichtshalber gleich mehr Sachen auf und zum Schluss schreibe ich dem Christkindl, es soll einfach soviel kaufen, bis das Geld ausgeht. Meine Mama sagt, das ist eine Unverschämtheit und irgendwann bringt mir das Christkindl gar nichts mehr, weil ich nicht bescheiden bin. Aber bis jetzt habe ich immer noch was gekriegt.

Und wenn ich groß bin und ein Geld verdiene, dann kaufe ich mir selber etwas und bin überhaupt nicht bescheiden. Dann kann das Christkindl von mir aus bringen was es will, weil dann ist es mir wurscht. Bis man schaut ist der Apfend vorbei und Weihnachten auch und mit dem Jahr geht es auch dahin. Die Geschenke sind ausgepackt und man kriegt bis Ostern nichts mehr, höchstens, wenn man Geburtstag hat. Aber eins ist gwies: Der Apfend kommt immer wieder!!

Die AG-Schülerzeitung wünscht erholsame Ferien und einen guten Rutsch ins Neue Jahr



Die AG-Schülerzeitung wünscht erholsame Ferien und einen guten Rutsch ins Neue Jahr